

Der Weihnachtsmann kommt vom Christkinde und bringt uns alle die schönen Sachen zum Weihnachtsfeste. Der hat einen weiten Weg und kommt erst abends spät, wenn wir Kinder schlafen, auf der Erde an. Dann hüllt er sich dicht in seinen großen Mantel und tritt ganz leise in die Häuser ein.

Drüben beim Krämer im Schaufenster steht ein Bild vom Weihnachtsmanne; das wollen wir uns ansehen! — Sieh, das freundliche Gesicht mit dem langen, weißen Barte! Und einen schönen Tannenbaum hat er im Arme! Wie strahlen die hellen Lichter! Wie glänzen die goldenen Nüsse! Sieh auch den großen Saß, den er trägt! Was für schöne Sachen mag er doch darin haben? — Sieh, da guckt der Kopf von einem Schimmel heraus, und hier kannst du ein Puppenbein sehen! Das alles bringt der Weihnachtsmann den braven und fleißigen Kindern! — Aber sieh, da hinten hat er auch noch eine Rute! Wer soll die wohl haben? --

62. Die Bescherung.

Kling, Glöckchen, klingelingeling,
Kling, Glöckchen, kling!
Laß mich ein, ihr Kinder,
ist so kalt der Winter!
Öffnet mir die Türen,
laß mich nicht erfrieren!
Kling, Glöckchen, klingelingeling,
Kling, Glöckchen, kling!

Endlich, endlich ertönt das Glöckchen! Vater und Mutter öffnen die Thür und lassen uns ein in die Stube, in der das Christkindchen beschenkt hat. — Wie herrlich strahlt der Christbaum in der Mitte! O, die vielen schönen Äpfel und die goldenen Nüsse und all das süße Backwerk! Seht nur, seht dort für Heinrich das schöne Schauelpferd und die Peitsche und die Trommel und eine kleine Geige, die er so gern haben wollte. Da hängt auch noch ein bunter Harlekin. Wie kann der zappeln mit Armen